

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1956-03-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Herrn Stadtrat Hans Mandl
Verwaltungsgruppe 3
Magistrat der Stadt Wien
W i e n

Sehr geehrter Herr Stadtrat, -

nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre Mitteilung vom 8. März. Ich bin froh zu wissen, dass das fragliche Verfahren noch schwebt, und also doch die Lage des "Neuen Theaters in der Scala" keineswegs hoffnungslos ist. Da Sie nun aber die Freundlichkeit gehabt haben, mich Ihrerseits zu informieren, werden Sie es gewiss nicht unbillig finden, dass ich im Folgenden versuche, mir bezüglich zweier wichtiger Punkte vollends Klarheit zu verschaffen:

1.) Ihrem Schreiben entnehme ich, dass das "Neue Theater in der Scala" rechtens als Eigentum der Wiener Arbeiterschaft zu gelten hat. Demnach wäre es also die Wiener Arbeiterschaft, die jetzt Anspruch auf die Liegenschaft erhebt, und ich wäre nicht nur "einseitig" sondern durchaus falsch dahin berichtet, "eine Finanzgruppe" sei im Begriff, die Evakuierung zu erzwingen, weil sie ein Kinotheater dort zu erbauen wünsche. Bin ich so falsch berichtet?

2.) Wenn ich Sie recht verstehe, unterliegt der Rechtsanspruch des ersten Besitzers keinem Zweifel. Warum dann aber hat er es für richtig erachtet, Ihr Amt zu bemühen, - ein Kulturamt, dessen legitimes Interesse doch der Erhaltung des Theaters gelten müsste, während es für etwaige Besitzstreitigkeiten keinesfalls zuständig erscheint? Gerade die mir wohlbekannte und herzlich erfreuliche Tatsache, auf die Sie hinweisen, - die Tatsache nämlich, dass Oesterreich ein Rechtsstaat ist, macht mir das Vorgehen des Eigentümers unerklärlich. Wozu der Umweg über die Konzessionsverweigerung durch das Kulturamt, wenn das zuständige Gericht ohne weiteres gehalten wäre, die Pächter auf die Strasse zu setzen?

Sie werden, sehr verehrter Herr Stadtrat, begreifen, dass mir, da ich nun einmal mit dieser Angelegenheit befasst worden bin, daran liegen muss, den Sachverhalt wirklich zu kennen. Sollte ich de facto irregeleitet worden sein, so werde ich die in meinem Brief vom 1. März enthaltenen Vorstellungen mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Bedauerns zurückziehen.

Ihre sehr ergebene:

